

Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins

Band: 36 (1918)

Artikel: Konferenztätigkeit während des Winters 1917/18

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-146412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konferenztätigkeit während des Winters 1917/18.



Übersicht über die abgehaltenen Konferenzen.

Albula. Fehlt.

Bergell. 1. L'insegnamento del disegno nelle scuole primarie. Relatore: Pittore Giacometti. 2. L'insegnamento della lingua italiana nelle scuole primarie. Relatore: Maestro Gaud. Giovanoli. 3. Scelta di canzoncine per scuole primarie del Prof. Picononi a Coira. 4. Diversi.

Bernina. 1. Erzählende Beschreibung (siehe Scharrelmann). Von Pagani Elia. 2. Das Gedächtnis. Von L. Crameri. 3. Der Schulgarten. Von A. Laqua.

Chur. Jede Schulbildung, die nicht auf der Grundlage der Menschenbildung aufgebaut ist, führt irre. Von J. Barandun, älter. 2. Haltungsverfäler, ihre Entstehung und Bekämpfung. 3. Examen und Inspektoratsfrage. Von J. Barandun, älter.

Churwalden. 1. Die Landeserziehungsheime. Von Lehrer Mengold in Malix. 2. Das Skizzieren im Unterricht. Von Lehrer Marx in Churwalden. 3. Der Botanikunterricht in der Volksschule. Von Fräulein E. Frey in Parpan. 4. Die Schule in Jeremias Gotthelf. Von Lehrer Ruffner in Malix.

Davos-Klosters. 1. Über Konferenzen. Von Dr. E. Branger. 2. Über die neue Geschichte Italiens. Von Lehrer A. Hold in Davos-Platz. 3. Die Einigung Italiens 1848—74. Von Lehrer A. Hold. 4. Kulturgeschichtliche Niederschläge in der Sprache. Von Lehrer J. Hartmann in Davos-Platz.

Disentis. Fehlt.

Heinzenberg-Domleschg. 1. Über Ritterburgen, speziell Hohenrätien. Von Schulinspektor L. Martin und Schlossermeister Mooser in Maienfeld. 2. Aus der Praxis. a) Neuere Zeichenwerke. Von Lehrer Wild. b) Anschauungsmittel. Von Sekundarlehrer Barandun. c) Über Schulinspektionen. Von Schulinspektor Martin.

3. Freie Aussprache über aktuelle Schulfragen. 4. Individualität und Schule. Von Lehrer Patzen. 5. Die freien Walser. Von Lehrer M. Schmid.

Herrschaft-V Dörfer. 1. Bergbau in Graubünden. Von Lehrer Plattner in Landquart. 2. Vererbungslehre der Haustiere mit besonderer Berücksichtigung der Mendelschen Vererbungslehre. Von Plantahoflehrer Andrea. 3. Das falsche Erziehungsziel. Von Sekundarlehrer Rüedy in Jenins.

Ilanz. 1. Tgei valzen ha nies romontsch per la scola e per la veta pratica. Von Dr. Nay. 2. Die Stellung der Schweiz in der deutschen Literatur. Von Prof. Dr. Caliezi. 3. Zur Geschichte der Stadt Ilanz. Von Prof. Dr. Purtscher.

Imboden. 1. Exkursion unter Leitung von Direktor Thomann, Plantahof. 2. Selbstbeherrschung und Schule. Von Lehrer K. Erni. 3. Wie können die Kinder zur Selbsttätigkeit angespornt werden. Von Lehrer Julius Koch. 4. Besichtigung des Plantahofes.

Inn. Die Musikmethode Dalcroze. Von Sekundarlehrer Kasper.

Lugnez. 1. Trennung von Kirche und Staat. Von Kreispräsident S. Capaul. 2. Staat und Schule. Von H. H. Pfarrer Simonett. 3. Probelektion im Handfertigkeitsunterricht. Von Lehrer Demont in Villa.

Mittelprätigau. 1. Das Modellieren in der Volksschule. Von Lehrer Rudolf Busch in Jenaz. 2. Über den Gesangunterricht in der Volksschule. Von Lehrer Andr. Aliesch in Pany. 3. Über den Schulaufsatz. Von Lehrer H. Veraguth in Putz.

Moesa. Questione morale nella scuola. Relatore: Don Filippo Nigris.

Münstertal. 1. Bericht über die kantonale Delegiertenversammlung und Lehrerkonferenz in Klosters. Von Lehrer Dom. Fluor. 2. Der Geographieunterricht, mit Probelektion. Von Lehrer L. Danz. 3. Kinematographische Vorführung der Jugenderzählung De Amicis. Von den Apeninnen zu den Anden, hauptsächlich für die Schuljugend, veranstaltet von der Gesellschaft für Projektionen in Münster.

Oberengadin. 1. Institut für Erziehungswissenschaften J. J. Rousseau in Genf. Von J. Örtli in St. Moritz. 2. Forderungen der Schulhygiene. Von Dr. med. E. Ruppaner.

Zweigkonferenz Suotfontana-Merla. 1. Qualchosa supra individualited. Von Lehrer Planta. 2. Il chastih. Von Lehrer Winzens. 3. Qualchosa supra il styl. Von Lehrer Buchli. 4. Probelektion über: Der Wald nach dem Frühlingsbild. Von Lehrer Pfosi.

Oberhalbstein. Fehlt.

Obtasna. 1. Fibelfrage, Revision der Rechenbücher. 2. Schule und Charakter. Von Lehrer L. Jäger. 3. Entwicklung der Pflanze. Von Sekundarlehrer Chr. Caviezel. 4. Freiheit des Kindes in der Schule. Von Lehrer Joh. Andeer.

Prätigau. Wesen und erzieherische Bedeutung des Märchens. Von Pfarrer G. Winkler.

Rheinwald. Etwas über die Bildung des Verstandes. Von Lehrer J. F. Felix. 2. Arbeitsschule und Arbeitsprinzip. Von Lehrer Volland. 3. Das Zeichnen in der Volksschule im Sinne des Arbeitsprinzipes. Von Lehrer Lechner. 4. Das Recht des Kindes. Von Lehrer Buchli. 5. Freie Diskussion über Schulreform.

Hinterrhein. (Bezirkskonferenz für Rheinwald und Schams). Strafe und Erziehung in Schule und Staat. Von Sekundarlehrer Mani. Voriges Jahr: Nationale Erziehung. Von Pfr. Hartmann.

Sajien. 1. Über das Volkslied. Von Lehrer Val. Gartmann. 2. Wie können Sport und Turnen in den Schulen unserer Bergtäler berücksichtigt werden (Referat mit Probelektion). Von Lehrer Bandli. 3. Die Konzentration, ein Prinzip für die Auswahl des Lehrstoffes. Von Lehrer Obrecht.

Schams. 1. Die Friedensbewegung und die Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Schule. Von Joh. Joos in Andeer. 2. J. J. Rousseau, seine Zeit, sein Leben und seine Werke. Von St. Loringett in Mathon. 3. Zweck und Methode des naturkundlichen Unterrichts. Von J. Juon in Außerferrera.

Schanfigg. 1. Geographisches aus dem Schanfigg, I. Teil. Von Sekundarlehrer Casti in Arosa. 2. Wege und Irrwege der Erziehung von Prof. Dr. P. Häberlin. Besprechung des Werkes durch Pfarrer Urner in Arosa. 3. Die Leibesübungen und ihre Bedeutung. Von Lehrer Margreth in St. Peter. 4. Einiges aus der Rechtsgeschichte des Tales Schanfigg. Von Landammann J. Brunold in Peist.

Unterhalbstein. 1. Geschichtliches aus dem Belfort. Von Lehrer A. Balzer. 2. Harmonie in der Erziehung. Von Pfarrer Mejer.

Untertasna-Remüs. 1. Die Macht der Persönlichkeit. Von Lehrer A. Vital. 2. Die Frau und die Pädagogik. Von Fräulein U. Vonmoos. 3. Die orientalische Frage. Von Dr. Camenisch. 4. Die Lehrerbildung. Von Dr. F. Hunger.

Valendas-Versam. 1. Neutralitätsbruch von 1813. Von Staatsarchivar Dr. Robbi. 2. Garibaldi und seine Zeit. Von Hauptmann Sutter. 3. Heimatkunde und Beobachtung in der Schule. Von Lehrer Marchion.

Vorderprätigau. 1. Geschichtliches über die Luziensteig. Von Lehrer Willy. 2. Das Geheimnis der Erziehung. Von Lehrer J. Taverna. 3. Ein Beitrag zur Fibelfrage. Von Lehrerin E. Wenger.

Anregungen und Wünsche aus Konferenzen.

I. Zur Fibelfrage.

In einer Eingabe vom 23. Januar d. J. wiederholt die Konferenz *Safien* ihren Antrag, der Kanton möge *keine neue Fibel* schaffen; die Lehrer sollen nach freier Wahl eine der bestehenden andern Fibeln benutzen. Schulmänner mögen geeignete Fibeln vorschlagen. Der Kanton hätte dann pro Stück einen festen Beitrag zu leisten. So könnte den verschiedensten Anforderungen, die die Lehrerschaft an eine Fibel stellt, entsprochen werden. Für den Kanton dürften sich zudem finanzielle Vorteile ergeben.

Da es sich hier um eine ganz einzelstehende Kundgebung handelte, konnte ihr der Präsident zunächst keine Folge geben. Den Statuten gemäß mußte er die Beschlüsse der Delegiertenversammlung Anfang Februar an das Hohe Erziehungsdepartement weiterleiten. Dagegen unterließ er es nicht, der daraufhin eingesetzten Fibelkommission in der ersten Sitzung, die der Herr Erziehungschef selber leitete, von dem Wunsche der *Safier* Kenntnis zu geben. Es konnte sich aber niemand dafür erwärmen, ihm zu entsprechen, namentlich aus dem Grunde nicht, weil eine kantonale Fibel doch unsern lokalen Verhältnissen besser entsprechen wird als eine außerkantonale. Damit betrachten wir die Angelegenheit als erledigt.

Ein anderer Wunsch bezieht sich auf die Frage der *Fibelschrift*. Er stammt von der Konferenz *Oberengadin*, die ihn in einer Eingabe vom 14. März d. J. an den Vorstand richtete.

Dr. med. Ruppener habe in dieser Konferenz, so schreibt man uns, in einem Vortrag über Forderungen der Schulhygiene betont, daß vom gesundheitlichen Standpunkt aus der lateinischen Schrift vor der deutschen der Vorzug zu geben sei. In der sich anschließenden Diskussion habe die Konferenz ihren Vorstand dann beauftragt, den Lehrervereinsvorstand zu ersuchen, er möchte dahin wirken, daß die Fibelkommission einen Arzt zu Rate ziehe, bevor sie endgültig über die Schriftfrage beschließe.

Der Vereinspräsident legte den in Chur wohnhaften Mitgliedern des Vorstandes den Wunsch der Oberengadiner beförderlichst vor. Wir gelangten dabei zum Ergebnis, daß dem Gesuch nicht mehr entsprochen werden könne, und teilten das der Konferenz Oberengadin mit der folgenden Begründung mit: Auf die Eingabe des Vorstandes an die Regierung hat diese die Fibelkommission bestellt und sie beauftragt, in tunlichster Bälde eine Fibel in deutscher Schrift zu verfassen. Die Kommission hat daraufhin die Arbeit auch schon begonnen. Dazu kommt, daß der von Herrn *Dr. Ruppener* vertretene Standpunkt auch schon in der Arbeit des Herrn *Simmen* zur Geltung kam, und daß die deutschen Lehrer in erdrückender Mehrheit trotzdem eine deutsche Fibel wünschten. Wir wissen auch ohne weitere Anfrage schon, daß man in ärztlichen Kreisen hinsichtlich des Einflusses der Schrift auf das Auge keineswegs einer Meinung ist.

Aus diesen Gründen konnten wir uns nicht entschließen, die in Gang gebrachte Arbeit, die dringend ist, nochmals aufzuhalten.

Über den derzeitigen Stand der Fibelfrage überhaupt berichten wir an anderer Stelle.

2. Zur Rechenbücherfrage.

Verschiedene Konferenzen können sich mit den Beschlüssen der Delegiertenversammlung bezüglich der Revision der Rechenhefte nicht befreunden. Sie verlangten darum Urabstimmung, auch abermalige Besprechung in den Konferenzen und in der nächsten Delegiertenversammlung. *Urabstimmung* wünschen die Konferenzen *Münstertal* und *Sajien*, und zwar beide mit Rücksicht auf das V. Rechenheft. Die Gründe, die die Konferenz *Münstertal* zu dieser Stellungnahme veranlassen, seien in der Hauptsache die gleichen, wie sie vom Vertreter der Konferenz

Davos-Klosters auf der Delegiertenversammlung vorgebracht worden seien. Danach möchte die Konferenz Münstertal wohl das V. Schuljahr noch mit ganzen Zahlen rechnen lassen, weil sie die Schüler für das Bruchrechnen in dieser oder jener Form noch nicht für reif erachtet. Die Konferenz Safien dagegen ist unzufrieden darüber, daß man das gegenwärtige V. Rechenheft aufheben wolle. Die Safier Lehrer seien für Beibehaltung der Rechenhefte in jetziger Form, da man sie seit vielen Jahren als vorteilhaft kennen gelernt habe. Gewissen Herren möchten sie allerdings das Studium des Rechenlehrbuches von Hartmann-Ruhsam bestens empfehlen.

Nicht von Urabstimmung, wohl aber von *erneuter Besprechung* einzelner in Klosters gefaßter Beschlüsse reden in ihren Eingaben die Konferenzen *Davos-Klosters* und *Schams*. In Davos und Klosters befriedigen die über das Rechnen im V. bis VII. Schuljahr gefaßten Beschlüsse nicht. Die Konferenz steht heute noch zu den in Klosters gemachten Vorschlägen (V. Schuljahr: Fortsetzung des Rechnens mit ganzen Zahlen, VI. Schuljahr: gemeine Brüche, VII. Schuljahr: Dezimalbrüche), die dort wegen Mangels an Zeit nicht gründlich erwogen und bei der Abstimmung übergangen wurden. Vor allem wünscht sie aber, daß eine bestimmte Reihenfolge des Stoffes festgesetzt und obligatorisch erklärt werde. Für Orte mit starkem Schülerwechsel sei das unbedingt erforderlich, da sonst auch mittelmäßig begabte Kinder oft einfach ein Jahr verlieren, von schwächern gar nicht zu reden.

In einem weitem Wunsche stimmt die Konferenz Davos-Klosters mit der Konferenz Schams überein. Beide Konferenzen verwahren sich entschieden dagegen, daß die revidierte Neuauflage der Rechenhefte verschoben werde, bis die jetzigen noch recht erheblichen Vorräte aufgebraucht seien. *Davos-Klosters*: „Wir sind der Meinung, daß sofort mit der Neubearbeitung der Bücher zu beginnen sei ohne Rücksicht auf noch vorhandene Vorräte. Da die bestehenden Lehrmittel nun einmal die Großzahl der Lehrer nicht befriedigen und darum von vielen auch nicht benutzt werden, ist nicht abzusehen, wann die Vorräte endlich erschöpft sind.“ *Schams*: „Es ist der Schule nicht gedient, wenn mit der neuen, revidierten Auflage von Lehrmitteln, die unbedingt nötig sind, noch Jahre zugewartet wird. Gewiß begreifen wir, daß der Kanton sparen muß; doch in diesem Falle dürfen die Ausgaben

nicht gescheut werden. Die Konferenz Schams wünscht also, daß die Neuauflage der kantonalen Rechenbücher erfolge, sobald die mit der Revision beauftragte Kommission ihre Arbeit beendet habe.“

Im Einklang mit diesen zwei in besonderen Eingaben enthaltenen Kundgebungen ersucht die Konferenz *Herrschaft-V Dörfer* den Vorstand, er möchte der nächsten Delegiertenversammlung die Frage vorlegen, ob nicht die Revision der Rechenhefte sofort vorzunehmen und die revidierten Hefte dann gleich dem Schulgebrauch zu übergeben seien, anstatt abzuwarten, bis die jetzige Auflage vergriffen sei. Man finde nämlich, daß man besonders mit der Revision des V. und VI. Heftes nicht noch zirka 10 Jahre warten dürfe.

Bei Besprechung der angeführten Wünsche sah der Vorstand sofort ein, daß von der Veranstaltung einer Urabstimmung keine Rede sein könne, indem die statutarisch dafür vorgesehenen Bedingungen nicht vorlagen. Dagegen beschloß er, den Gesuchstellern in der Weise zu entsprechen, daß die Diskussion über die Revision der Rechenhefte an Hand der Thesen Zinsli auf der nächsten Delegiertenversammlung fortgesetzt werden soll. Dabei mögen dann die Herren Delegierten selber entscheiden, ob sie auf diesen oder jenen in Klosters gefaßten Beschluß zurückkommen und nun anders beschließen wollen. Es bekommen so auch die Lokalkonferenzen Gelegenheit, sich vorher noch einmal mit der Angelegenheit zu befassen und die Besprechung in der Delegiertenversammlung vorzubereiten. Den gesuchstellenden Konferenzen wurde in diesem Sinne Mitteilung gemacht.

